

## **Menschenrechte im Dialog zwischen den Religionen**

### **Thesenpapier I**

1. Historisch mußten Menschenrechte oft gegen den Widerstand der etablierten Religionen und der diese schützenden Staaten erkämpft und durchgesetzt werden. Daß Religionen für den Schutz der Menschenrechte eintreten, ist nicht selbstverständlich.

2. Anerkennung und Schutz von Menschenrechten stehen in Wechselwirkung mit der gesellschaftlichen, insbesondere der ökonomischen Entwicklung. Dabei können Menschenrechte ebenso dem Schutz der Schwächeren wie der Durchsetzung der Stärkeren dienen.

3. Im Dialog der Religionen über Menschenrechte bedarf es zuerst der Klärung grundlegender Fragen des Selbstverständnisses der beteiligten Religionen. Wichtig sind dabei folgende Fragen:

a) Welche Leitvorstellungen prägen das Verständnis der Religionen von Staat und Recht, und welche Forderungen werden hinsichtlich der Gestaltung des Verhältnisses von Staat und Religionsgemeinschaften erhoben?

b) Welches Menschenbild liegt den jeweiligen Religionen zugrunde? Eine stark auf das Individuum und seine Gewissensfreiheit bezogene Religion wird bei den Menschenrechten andere Aspekte betonen als eine Religion, die den Familien- oder Stammeszusammenhalt für wichtiger hält.

c) Welches Wahrheitsverständnis liegt einer Religion (implizit) zugrunde? Wer Menschenrechte im Blick auf Religionen fordert, vertritt in der Regel ein kritisches oder skeptisches Verständnis der Erkenntnismöglichkeiten des Menschen. Wer einer Religion vollkommene Er-

**kenntnis der Wahrheit zuspricht, neigt oft dazu, die Freiheit derer zu bestreiten, die diese Wahrheit nicht anerkennen.**